



UNSIKERHEITEN BELASTEN KONJUNKTUR
WACHSTUMSBESCHLEUNIGUNG IM KOMMENDEN JAHR
ERFREULICHE ENTWICKLUNG IM TOURISMUS

URNER WIRTSCHAFTSPROGNOSE

WIRTSCHAFT WÄCHST SCHWÄCHER ALS ERWARTET

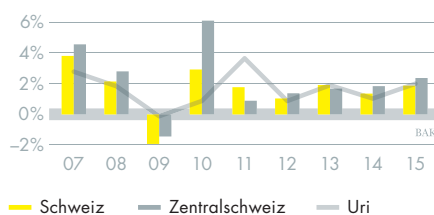
DIE WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN HABEN SICH IM BISHERIGEN JAHRESVERLAUF EINGETRÜBT, WAS SICH AUCH IM KANTON URI BEMERKBAR MACHT. WACHSTUMSIMPULSE KOMMEN INSBESONDERE AUS DEM TOURISMUS. 2015 WIRD WIEDER MIT EINER WACHSTUMSBESCHLEUNIGUNG GERECHNET.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM HAT AN SCHWUNG VERLOREN

Die globale wirtschaftliche Erholung ist im ersten Halbjahr 2014 ins Stocken geraten. Vor allem der wichtigste Schweizer Handelspartner, die Eurozone, entwickelte sich enttäuschend. Für die Schweiz fällt dabei besonders ins Gewicht, dass die bis anhin robuste deutsche Wirtschaft zuletzt ebenfalls an Schwung verloren hat. Zudem sind viele Schwellenländer von anhaltender Schwäche geprägt. Ein Lichtblick ist hingegen die zunehmend gefestigter wirkende US-Konjunktur. Auch die Schweizer Konjunktur hat deutlich an Schwung verloren: Die privaten Konsumausgaben, die Exporte und die Ausrüstungsinvestitionen blieben im bisherigen Jahresverlauf hinter den Erwartungen zurück. BAKBASEL rechnet für das Gesamtjahr 2014 deshalb nur noch mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,4 Prozent. Vor diesem Hintergrund wird für den Kanton Uri im laufenden Jahr mit einem leicht unterdurchschnittlichen Wachstum von 1,0 Prozent gerechnet. Dies ist eine deutliche Wachstumsverlangsamung gegenüber dem letzten Jahr (+1,9%). Insbesondere der Industriesektor zeigt dabei eine verhaltene Entwicklung, welche von der negativen Dynamik im Bausektor sowie rückläufigen nominalen Warenexporten geprägt ist. Auch der Energiesektor expandiert nur

bescheiden. Das Urner Wachstum dürfte im laufenden Jahr in erster Linie vom Dienstleistungssektor getragen werden: Der Handel, der Tourismus sowie die unternehmensbezogenen Dienstleistungen zeigen eine robuste Entwicklung.

BIP SCHWEIZ – ZENTRALSCHWEIZ – URI
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



WACHSTUMSBESCHLEUNIGUNG IM KOMMENDEN JAHR

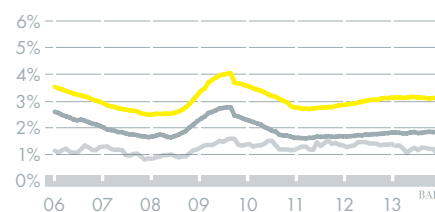
Eine in den kommenden Quartalen wieder beschleunigte globale Dynamik bleibt trotz aller Unsicherheit das wahrscheinlichste Szenario für die globale Wirtschaft. Dies begründet sich vor allem dadurch, dass die US-Wirtschaft deutlich an Zugkraft gewonnen hat und dass die Konjunktur der Eurozone etwas anziehen dürfte. Dennoch kommt die Erholung langsamer voran als bisher erwartet. Die insgesamt langsamere und weniger ausgeprägte konjunkturelle Grundtendenz wird sich aber auch in der Schweiz bemerkbar machen: für 2015 geht BAKBASEL von einem Wachstum

von 1,9 Prozent aus. Für die Urner Wirtschaft wird für das kommende Jahr ein ähnliches Wachstum wie in der Gesamtschweiz prognostiziert (+2,0%). Das Wachstum dürfte dank besseren Exportaussichten wiederum stärker vom Industriesektor getragen werden. Aber auch die Energiewirtschaft dürfte im Jahr 2015 wieder stärker expandieren als im laufenden Jahr. Im Dienstleistungssektor kommen die stärksten Impulse erneut aus dem Gastgewerbe – insbesondere aufgrund der Entwicklungen in Andermatt – sowie aus dem Handel.

INTAKTER ARBEITSMARKT

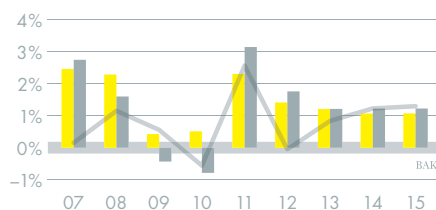
Der insgesamt schwächere Konjunkturausblick bleibt nicht ohne Konsequenzen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt; wenn auch nur in geringem Umfang. So wird die Arbeitslosigkeit bis Ende 2015 nur minimal auf rund 3,1 Prozent zurückgehen (aktueller Stand 3,2%, saisonbereinigte Werte). Der Urner Arbeitsmarkt zeigt sich erneut in sehr guter Verfassung: Die saisonbereinigte

ARBEITSLOSENQUOTE IN %
Schweiz – Zentralschweiz – Uri



Arbeitslosenquote ging im bisherigen Jahresverlauf auf unterdurchschnittlich tiefem Niveau geringfügig zurück. Im August 2014 betrug die saisonbereinigte Arbeitslosenquote 1,1 Prozent, was einer der tiefsten Werte in der Schweiz ist. Im August waren total 195 Urner als arbeitslos gemeldet. Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Konjunkturaussichten dürfte die Arbeitslosenquote im Kanton Uri etwa konstant bleiben.

ERWERBSTÄTIGE
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



LOGIERNÄCHTESTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG IM KANTON URI

Nachfolgend wird ein kurzer Blick auf die touristische Nachfrage und das Hotelbetten-Angebot im Kanton Uri geworfen. Die Logiernächte sind innerhalb des Kantons wie folgt verteilt: Auf das Urner Unterland entfielen im Jahr 2013 zwei Drittel und auf das Urserental ein Drittel der kantonalen Hotel-Logiernächte. Die Anteile des Urserentals haben sich durch den Ausbau des Tourismusresorts Andermatt zuletzt auf 42 Prozent erhöht (Jan.–Aug. 2014). Betrachtet man die einzelnen Gemeinden, stiegen in Andermatt (36%) die meisten Touristen ab, vor Seelisberg (16%) und Altdorf (8%). Die Entwicklung über die Zeit zeigt, dass die Hotel-Logiernächte im Kanton Uri zwischen 2005 und 2013 um insgesamt 3,5 Prozent angestiegen sind (CH: +8,7%). Auf Stufe der einzelnen Gemeinden konnten in derselben Zeitperiode Göschenen (+257,1%), Bürglen (+42,6%) und Isenthal (+42,5%) am meisten Logier-

nächte zulegen. In diesen drei Gemeinden stieg auch die Anzahl der geöffneten Hotelbetten stark an (Göschenen +79,2%, Bürglen +79,9%, Isenthal +80,2%). Zu den Verlierern der Logiernächte-Entwicklung der letzten Jahre gehören in erster Linie die Gemeinden Seedorf (-53,1%, Hotelbetten: -77,5%) sowie Erstfeld (-39,7%, Hotelbetten: -8,6%). Interessant ist die Entwicklung in der Gemeinde Seelisberg, welche die Logiernächte bei sinkender Bettenzahl (-18,5%) um 9,1 Prozent steigern konnte.

DURCHZOGENE ENTWICKLUNG IN DER KUNSTSTOFF- UND INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE

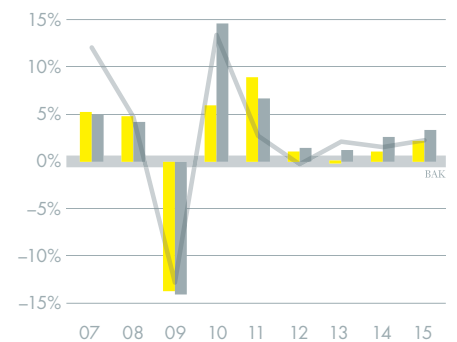
Die weltwirtschaftliche Wachstumsabkühlung im bisherigen Jahresverlauf hat ihre Spuren bei den Urner Warenexporten hinterlassen. Die nominalen Warenausfuhren gingen zwischen Januar und August entgegen dem nationalen Trend insgesamt um 3,7 Prozent zurück (CH: +2,6%). Innerhalb der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie sind dabei deutliche Unterschiede auszumachen. Während in den Gruppen Gummi- und Kunststoffwaren, elektrische Ausrüstung und Maschinen ein Minus von je über 10 Prozent zu beklagen ist, konnte die Metallindustrie ihre nominalen Ausfuhren um 10,2 Prozent steigern. Insgesamt erwartet BAKBASEL für das Jahr 2014 eine Zunahme der realen Bruttowertschöp-

KONJUNKTURINDIKATOREN KANTON URI

SAISONBEREINIGTE WERTE / % VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORQUARTAL

	2013 IV		2014 I		2014 II		2013	
Exporte (in Mio. CHF)	136,0	-8,7	139,7	2,7	135,7	-2,9	574,1	3,3
Baufauftragseingang (in Mio. CHF)	49,6	-20,3	51,8	4,5	40,1	-22,7	199,4	151,9
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	169,7	-34,9	280,9	65,5	197,6	-29,6	859,7	1,6
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	27,5	-28,1	89,4	225,2	77,8	-13,0	155,0	-12,3
Hotelübernachtungen (in 1000)	61,1	4,5	62,8	14,5	59,0	9,9	227,5	-0,2
Gemeldete offene Stellen	42,9	4,8	45,5	6,1	37,5	-17,6	43,9	-9,1
Arbeitslose	200,1	-16,4	214,4	7,1	213,9	-0,3	232,8	-6,4
Arbeitslosenquote (in %)		1,1		1,2		1,2		1,3

WERTSCHÖPFUNG KUNSTSTOFFE/INVESTITIONSGÜTER
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



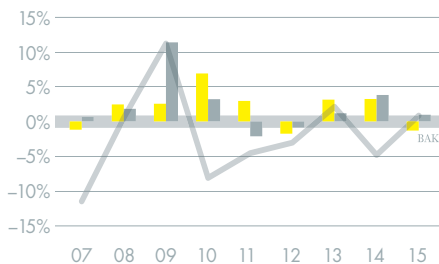
fung in der Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie von 1,5 Prozent. Im kommenden Jahr dürfte sich die erhöhte Dynamik der europäischen und der US-Wirtschaft positiv auf die Industrie auswirken. Hinzu kommt, dass sich der amerikanische Dollar aufgrund der gut laufenden US-Konjunktur und der auslaufenden Liquiditätszufuhr durch die amerikanische Notenbank voraussichtlich weiter aufwerten wird. Davon profitiert die Schweizer Exportindustrie, da ihre Ausfuhren in den Dollarraum grundsätzlich günstiger werden. Vor diesem Hintergrund prognostiziert BAKBASEL für 2015 für die Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie ein Wertschöpfungswachstum von 2,3 Prozent.

ABNEHMENDE DYNAMIK IM URNER BAUGEWERBE

Die Bautätigkeit war in den letzten Jahren stark geprägt durch die beiden

Grossprojekte Gotthardbasistunnel sowie Tourismusresort Andermatt. Die Arbeiten am Gotthardbasistunnel sind nun auf der Nordseite sehr weit fortgeschritten, momentan wird auf der offenen Strecke noch das letzte Viertel der Bahntechnik eingebaut. In Andermatt wurden im letzten Winter das Luxushotel «The Chedi» fertiggestellt sowie zwei Appartementshäuser aufgerichtet. Durch diesen Baufortschritt kommt es im laufenden Jahr zu einem Rückgang der zuvor stark gewachsenen Wertschöpfung im Urner Baugewerbe: BAKBASEL rechnet mit einem Wertschöpfungsminus von 4,8 Prozent.

WERTSCHÖPFUNG BAUWIRTSCHAFT
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

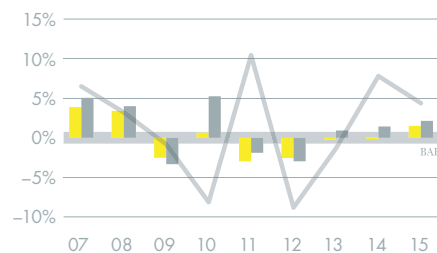


Im kommenden Jahr wird in Andermatt wieder mit einem grossen Bauvorhaben begonnen, dem Viersternehotel «Radisson Blu». Gleichzeitig sollen der Bau des Schwimmbads und der Ausbau des Skigebiets in Angriff genommen werden. Insgesamt dürfte die Wertschöpfung im Urner Baugewerbe 2015 um 0,8 Prozent zulegen. Dieses Wachstum mag auf den ersten Blick gering erscheinen, im Vergleich mit der gesamten Schweiz ist es jedoch ein deutlich überdurchschnittlicher Wert (CH: -1,3%). Der Rückgang auf Ebene Schweiz wird unter anderem durch die Zweitwohnungsinitiative begründet. Da Andermatt von der Zweitwohnungsinitiative mehrheitlich ausgenommen ist, sind die Auswirkungen der Initiative im Kanton Uri weniger stark zu spüren als in anderen Schweizer Kantonen.

TOURISMUS MIT STARKEM WACHSTUM

Der Urner Tourismus gehört im bisherigen Jahresverlauf eindeutig zu den Gewinnern: Die Hotel-Logiernächte stiegen zwischen Januar und August um 6,1 Prozent an, während sie in der Gesamtschweiz um 0,2 Prozent zurückgingen. Die Urner Hotellerie hat sich also in einem schwierigen Umfeld gut behauptet. Die Entwicklung innerhalb des Kantons verlief im bisherigen Jahresverlauf aber unterschiedlich: Während die Logiernächte im Urner Unterland um 3,0 Prozent zurückgingen, kann im Urserental mit einem Plus von 22,6 Prozent von einem positiven «Chedi-Effekt» gesprochen werden. Die positive Entwicklung der Logiernächtezahlen im Kanton Uri hat nicht nur Auswirkungen auf die Beherbergungsbranche, sondern führt auch zu einer höheren Nachfrage in der Gastronomie. Insgesamt erwartet BAKBASEL für das laufende Jahr einen Anstieg der Bruttowertschöpfung von 8,0 Prozent im Gastgewerbe (CH: +0,1%). Im kommenden Jahr dürfte das Beherbergungsangebot im Urner Tourismus erneut wachsen: Diesen Herbst werden in Andermatt zwei Appartementshäuser bezogen und ein drittes soll im Verlauf des Winters 2014/15 folgen. Zudem werden auf Ende dieses Jahres auch die Residenzen im Hotel «The Chedi» fertiggestellt. Diese Kapazitätzunahme dürfte im kommenden Jahr erneut mehr Gäste nach Andermatt bringen. BAKBASEL rechnet für das Urner Gastgewerbe im kommenden Jahr mit einer Zunahme der Bruttowertschöpfung um 4,5 Prozent (CH: +1,6%).

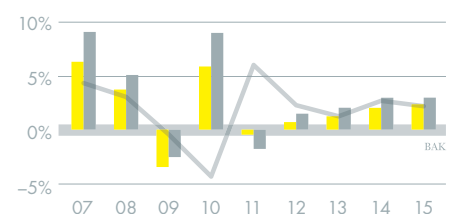
WERTSCHÖPFUNG GASTGEWERBE UND TOURISMUS
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



HANDEL PROFITIERT VON TOURISMUS

Der Urner Handel (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) entwickelt sich im laufenden Jahr im Unterschied zum Vorjahr relativ dynamisch. Insbesondere der Detailhandel wird dabei durch die positive Entwicklung im Tourismus gestützt. Der Grosshandel und das Garagengewerbe entwickeln sich deutlich weniger stark. Insgesamt rechnet BAKBASEL für das laufende Jahr im Handel mit einer Zunahme der Bruttowertschöpfung von 2,7 Prozent. Auch im kommenden Jahr dürfte die erneut wachsende Tourismuswirtschaft im Kanton Uri das Handelsgeschäft stimulieren. Daneben wird – auch aufgrund der intakten Binnenkonjunktur – erwartet, dass der Handel im Jahr 2015 zu den Branchen mit robustem Wachstum gehört. Vor diesem Hintergrund geht BAKBASEL von einer Zunahme der Bruttowertschöpfung von 2,2 Prozent im Jahr 2015 aus (CH: +2,4%).

WERTSCHÖPFUNG HANDEL
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



MÄSSIGES JAHR FÜR DIE ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNGSBRANCHE

Trotz relativ nasser Sommermonate führte der trockene Winter zu insgesamt geringeren Niederschlagsmengen im Kanton Uri als in der entsprechenden Vorjahresperiode (Januar bis August). Auf gesamtschweizerischer Ebene wurde zudem in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres weniger elektrische Energie aus Wasserkraft erzeugt als in der Vorjahresperiode. Die geringeren Niederschläge dürften auch zu einer tieferen

Elektrizitätsproduktion im Kanton Uri geführt haben. Auch die Heizgradtage, welche Rückschlüsse auf den klimabedingten Heizenergieverbrauch gestatten, liegen aufgrund des warmen Winters zwischen Januar und August 2014 unter den Werten der entsprechenden Vorjahresperiode. Auf der anderen Seite dürfte der Betrieb der neuen Beherbergungsangebote

in Andermatt die Nachfrage nach Energie und Wasser stimulieren. BAKBASEL rechnet für das laufende Jahr im Energie- und Wasserversorgungssektor mit einer geringen Zunahme der realen Wertschöpfung von 0,8 Prozent (CH: 1,1 %). Im Jahr 2015 wird die Wertschöpfung mit plus 2,3 Prozent voraussichtlich wieder stärker zulegen können (CH: 3,2 %).

WERTSCHÖPFUNG ENERGIE-/WASSERVERSORGUNG
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



REALE WERTSCHÖPFUNG KANTON URI

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	2014	2015	2016-2020
Land-, Forstwirtschaft	-2,2	-1,3	-0,8
Produzierendes Gewerbe	2,1	2,4	1,9
EW, Gas, Wasser, Umwelt	0,8	2,3	1,5
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	1,7	1,9	1,2
Investitionsgüterindustrie	2,0	2,3	1,9
Metallindustrie	2,0	1,8	1,6
Maschinen, Fahrzeuge	1,1	3,1	1,8
Elektrotech., Feinmech., Optik	2,3	2,6	2,9
Nahrungs-, Genussmittel	3,8	3,7	2,9
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	3,9	3,4	3,4
Bauwirtschaft	-4,8	0,8	1,0
Dienstleistungssektor	1,6	2,1	1,7
Handel (Gross-, Detailhandel)	2,7	2,2	1,0
Finanzsektor (Banken, Vers.)	1,5	1,1	1,3
Gastgewerbe	8,0	4,5	2,3
Verkehr, Kommunikation	-1,4	2,4	1,7
Übrige Dienstleistungen	1,1	1,8	1,7
Reales Bruttoinlandsprodukt	1,0	2,0	1,6

Die Urner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Urner Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Uri als Ergänzung zur Zeitungartikelreihe «Die Perspektiven der Zentralschweizer Wirtschaft». Diese wird nebst der Neuen Luzerner Zeitung und Tele1 von den folgenden Firmen getragen: Ernst & Young, Luzern; CKW Conex AG, Luzern; MOBIMO Holding AG, Luzern; PKG Pensionskasse, Luzern; Bürgenstock Hotels & Resort, Bürgenstock; Luzerner, Obwaldner, Schwyzer und Urner Kantonalbank.

Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25 000 Franken. Als Vorleistungen werden Materialien (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von 15 000 Franken bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10 000 Franken und dient der Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen, bereinigt um Steuern und Subventionen, ergibt das Bruttoinlandsprodukt.